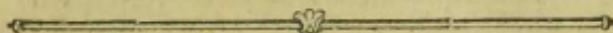


III. Theil. Afrika.



I. Egypten, oder Mesr.

I)

Gränzen. S. W. Barka, und die grosse Wüste; g. S. Rubien; g. O. der Arabische Meerbusen und Arabien; g. N. das Mittelländische Meer.

II) Flüsse. (S. 2. Th. S. 303.) Der Nil entspringt, nach den richtigsten Bemerkungen, aus 3 Quellen, die unter einem Berge jenseits des Sees Dembea, durch welchen er fließt, in Abyfinien entspringen. In seinem Laufe trifft er an mehreren Stellen Felsen an, über einige von denselben stürzt er sich über 200 Fuß herab. Schon seit alten Zeiten schlämmt dieser Fluß das Land an, und hat hiedurch Mittel-egypten aus einem Sumpfe, und Unteregypten aus einem Meerbusen zum festen Lande gemacht.

III) Boden und Luft. Egypten hat eine sehr warme Luft, der Winter dauert gewöhnlich nur einige Tage. (S. 2. Th. S. 304.) Das Land ist überdis fruchtbar.

IV) Landesprodukte. (S. ebend. S. 303. 304.) Unter vielen Gewächsen zeichnen wir vornehmlich die Papierstaude, den Flachs und Lotus aus. Außer Palmbäumen findet man nicht viel Baumarten in diesem Lande. Unter den Landsthiere sind Krokodille, das Wasserpferd, die Egyptische Nage oder Schneemon, und von Vögeln der Ibis vornehmlich zu merken.

V) Landesregierung und Eintheilung. Dieses ganze Königreich steht unter einem Demannischen Pascha, welcher aber mehr dem Namen nach von dem Sultan in Constantinopel abhängt; daher ihm auch Egypten nicht einträglich ist. B. v. Riedesel versichert, daß meistens die Casse, die alle Jahre aus Egypten kommt, und mit vieler Pracht durch